Testpflicht in Pflegeheimen wird erweitert

Wiesbaden – Angesichts der weiter steigenden Zahl an Erkrankungen und Todesfällen in Altenpflegeheimen erweitert die hessische Landesregierung die Corona-Testpflicht für das Personal deutlich. Künftig müssen sich alle Mitarbeiter dieser Einrichtungen zwei Mal in der Woche einem solchen Test unterziehen, wie Sozialminister Kai Klose (Grüne) gestern bekannt gab. Bisher galt diese Testpflicht nur einmal pro Woche und auch nur für die direkt in der Betreuung eingesetzten Kräfte.

Klose sagte, die Entwicklung der Pandemie habe gezeigt, dass die Bewohner stationärer Einrichtungen der Alten- wie auch der Eingliederungshilfe eine besonders schutzbedürftige Personengruppe seien. Die in allen Bundesländern hohen Infektions- und Todeszahlen der vergangenen Wochen und Monate verdeutlichten, dass über die bereits beschlossenen hinaus weitere Schutzmaßnahmen geboten seien. Zusätzlich zu den Hygienekonzepten wie Abstand halten, Desinfektion und Schutzmasken sowie den Impfungen gegen das Coronavirus sei daher vor allem die regelmäßige Testung aller Mitarbeiter von zentraler Bedeutung. Die bereits seit 16. Dezember geltende Testpflicht für die in der Betreuung tätigen Mitarbeiter einmal in der Woche werde daher ab Samstag zu einer für alle Mitarbeiter zwei Mal pro Woche erweitert.

Diese Testungen des gesamten Personals müssten dokumentiert werden, so der Minister weiter. Die Testpflicht gelte zudem bei Dienstantritt nach mehr als drei Tagen Abwesenheit. Klose wies darauf hin, dass es eine Initiative der Bundesländer zum Einsatz von Hilfsorganisationen und Freiwilligen bei den Tests gebe. Dafür hätten auch die kommunalen Spitzenverbände und die Bundesagentur für Arbeit Unterstützung zugesagt. Die SPD-Abgeordnete Daniela Sommer bezeichnete die Testpflicht als „lange überfällig“. epd

„Zwei Drittel positiv entschieden“

RP Darmstadt arbeitet mit Hochdruck an Verdienstausfallsentschädigungen

VON MARTINA EMMERICH

Darmstadt – Mitte Mai des vergangenen Jahres übernahm das Regierungspräsidium Darmstadt von den einzelnen Gesundheitsämtern die hessenweite Bearbeitung von coronabedingten Verdienstausfallansprüchen. Diese konnten seit dem 30. März postalisch und online eingereicht werden. Bis heute sind insgesamt 33 631 Anträge bei der von der Hessischen Landesregierung beauftragten Behörde eingegangen, von denen 13 995 bereits abschließend bearbeitet wurden und dafür ein Gesamtbetrag von 10 178 696,97 Euro ausgezahlt wurde.

„Wir unterscheiden dabei zwei Arten von Anträgen: Auf der einen Seite die von Selbstständigen und Arbeitgebern, die bzw. deren Mitarbeiter aufgrund von Kita- und Schulschließungen ihre Kinder zu Hause betreuten. Diese Fälle nach Paragraf 56 Absatz 1a des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) machen weniger als zehn Prozent aller Anträge aus und sind zu fast 70 Prozent – bis auf einige schwierige Sonderfälle, zu denen auch Selbstständige gehören – erledigt“, sagt Oliver Kilb, der zusammen mit Elena Zips die Leitung der Projektgruppe „IfSG-Entschädigungen“ mit ihren aktuell acht Teams innehat. Der Großteil der Anträge stammt dagegen von Beschäftigten oder Selbstständigen, die einen Verdienstausfall wegen einer angeordneten Quarantäne oder eines Tätigkeitsverbots hatten oder von Personen, für die nach ihrer Rückkehr aus einem Risikogebiet oder dem Ausland ein Tätigkeitsverbot oder eine Quarantäne angeordnet wurde. „Bei diesen Anträgen nach Paragraf 56 Absatz 1 des IfSG liegt die Erledigungsquote bei 37 Prozent“, fährt der Projektgruppenleiter fort und weist darauf hin, dass aktuell fast 220 Personen freiwillig und über ihre normale Arbeitszeit hinaus für die schnellstmögliche Entschädigung der Antragsteller im Einsatz sind.

Oliver Kilb leitet zusammen mit Elena Zips die Projektgruppe „IfSG-Entschädigungen“ mit aktuell acht Teams, die die coronabedingten Verdienstausfallansprüche der hessischen Antragsteller bearbeiten. FOTO: EMMERICH

Im Mai 2020 hatte sich die Projektgruppe IfSG-Entschädigungen gegründet und intensiv mit dem Gesetz beschäftigt, um die Anträge bearbeiten und die jeweiligen Ansprüche prüfen zu können.

„In der Anfangszeit hatten wir mit dem Problem zu kämpfen, dass manche Antragsteller sich nicht an das Formular hielten, sondern individuelle Antragstexte verfassten oder sie sowohl per Post als auch online einreichten. Hinzu kam, dass Mitarbeiter für das neue Einsatzgebiet erst geschult sowie Handlungsanweisungen und Begründungstexte vorgefertigt werden mussten“, schildert Oliver Kilb, dessen Teams seit August in der konkreten Bearbeitung der Fälle sind und sukzessive personell verstärkt wurden.

Schließlich sei auch die Zahl der Neueingänge im Herbst 2020 deutlich gestiegen und lag in den Wochen vor Weihnachten bei rund 2000 Anträgen pro Woche. „Seit Januar 2021 unterstützt uns, zusätzlich zu Mitarbeitern vom Finanzamt Darmstadt, weiteres Personal anderer südhessischer Finanzämter, die derzeit eingearbeitet werden. Das Gros der Teammitglieder kommt aber weiterhin aus unserem eigenen Haus. Auch wurden Spezialisten für Sonderfälle bestimmt, die der Projektgruppe als Ansprechpartner zur Verfügung stehen“, so Oliver Kilb weiter.

Ziel der Projektgruppe IfSG-Entschädigungen sei es, alle Ermessensspielräume auszuschöpfen und zugunsten der Antragsteller zu entscheiden, so Oliver Kilb. Daher würden die jeweiligen Sachbearbeiter auch oft Rückfragen stellen und Unterlagen nachfordern. Wer darauf nicht reagiere, müsse jedoch mit einem negativen Bescheid rechnen, gegen den kein Widerspruch eingelegt, sondern nur geklagt werden könne.

Erst wenn dem Fallbearbeiter alle Fakten vorliegen, wird ein Bescheid erstellt, der im Vier-Augen-Prinzip nochmals vom jeweiligen Teamkoordinator geprüft und anschließend dem Antragsteller zugeschickt wird. „Im Durchschnitt werden zwei Drittel aller Anträge positiv entschieden“, freut sich Oliver Kilb, der stolz darauf ist, wirtschaftliche Schäden der Antragsteller abfedern zu können.

Abschließend betont er: „Wichtig ist, dass die Antragsteller die Anträge online stellen und keine Papieranträge schicken, da diese eine enorme zusätzliche Mehrarbeit notwendig machen und dies zu Verzögerungen bei der Bearbeitung führt.“

IN KÜRZE

13 kleine Hunde Opfer von Feuer

Langgöns – Bei einem Brand in einem Wohnhaus in Langgöns (Landkreis Gießen) sind ein Ehepaar verletzt und 13 kleine Hunde Opfer des Feuers geworden. Am Mittwochabend war in der Küche des Hauses aus zunächst unbekannter Ursache ein Schwelbrand ausgebrochen, wie die Polizei gestern mitteilte. Eine 64 Jahre alte Frau wurde bewusstlos von der Feuerwehr entdeckt. Ihr 66-jähriger Ehemann musste durch ein Dachfenster gerettet werden. Beide erlitten Rauchvergiftungen und wurden in eine Klinik gebracht. Für die 13 Chihuahuas kam aber jede Hilfe zu spät, sie verendeten bei dem Feuer. Chihuahuas gelten als die kleinsten Hunde der Welt. Der Sachschaden wird auf mindestens 30000 Euro geschätzt. Die Brandursache war zunächst unklar. dpa

Grüne für neues Flatrate-Ticket

Wiesbaden – Die grüne Landtagsfraktion wirbt für ein hessenweites Flatrate-Ticket für kommunale Bedienstete. Vorbild sind bereits eingeführte Hessentickets für Busse und Bahnen des öffentlichen Personennahverkehrs für Schüler oder Senioren. Sie kosten 365 Euro und gelten landesweit. Ein nächster Schritt wäre das Kommunalticket, erklärte der Vorsitzende der Grünen-Landtagsfraktion, Mathias Wagner. Zu dem Thema gebe es Kontakt zu den kommunalen Spitzenverbänden. Man sei sich einig in dem Ziel, dass es eine gute Sache wäre, sagte Wagner. Details seien aber noch offen. dpa

Warnung vor AfD-naher Stiftung

Frankfurt – Die Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt hat gestern eine Aufklärungskampagne über die AfD-nahe Desiderius-Erasmus-Stiftung (DES) gestartet. Die extrem rechte Organisation werde Millionen Euro aus Steuermitteln erhalten, falls die AfD im Herbst zum zweiten Mal in den Bundestag einziehen sollte, warnte die Pädagogische Leiterin der Bildungsstätte, Saba-Nur Cheema. Wo Desiderius-Erasmus-Stiftung draufstehe, sei die AfD mit ihren völkischen und menschenfeindlichen Positionen drin. Seit ihrer Gründung 2017 habe die Stiftung die Aufgabe, der AfD ein bürgerliches Antlitz zu geben und so auch in gesellschaftliche Kreise vorzudringen, zu denen die Partei selbst keinen Zugang mehr habe.

Auch das Führungspersonal sei alles andere als harmlos, betonte Cheema. „Neben der Vorsitzenden Erika Steinbach tummeln sich in Vorstand und Kuratorium Rassentheoretiker und Verschwörungsideologen, völkische Pseudowissenschaftler und knallharte Rechtsextreme aus dem Umfeld der Identitären Bewegung und des Antaios-Verlags von Götz Kubitschek.“ epd

Niedrigwasser könnte Problem werden

Weser braucht das Nass aus dem Edersee

Reinhardshagen – Der relativ trockene Winter bringt die Schifffahrt auf der Oberweser in eine Ausnahmesituation. Wegen Niedrigwassers muss der Fluss bereits im Januar mit Wasser aus dem nordhessischen Edersee gestützt werden. Das sei für diese Jahreszeit ungewöhnlich, sagte ein Sprecher des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamts im niedersächsischen Hannoversch Münden. Das Problem: Auch der Edersee ist vergleichsweise leer. Ohne starke Niederschläge könnte sich der Konflikt um das Wasser des Stausees zuspitzen.

Das Wasser ist ein Politikum. Denn es ist zum einen für den Tourismus und Wassersport der nordhessischen Ferienregion wichtig. Zum anderen soll es aber auch über Eder und Fulda in die Oberweser fließen. Dort gibt es Fähren, Schiffstransporte und eine touristische Schifffahrt.

Daher wird seit Jahren darum gerungen, wie viel Wasser zu welchem Zeitpunkt durch die Staumauer fließt. Der gewohnte Ablauf: Im Winter füllt sich der See. Im Sommer wird das Wasser dann nach und nach abgegeben.

Die aktuelle Strategie ist, möglichst lange Wasser im Edersee zu halten. Für die Weser werden dabei niedrigere Pegelstände von 1,15 Metern in Kauf genommen.

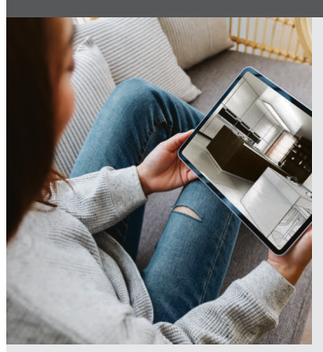
Doch dieser Sparmodus ist nun schon im Winter nötig. Dabei war der Edersee zuletzt nur zu 35 Prozent gefüllt. Das entsprach rund 70 Millionen Kubikmeter Wasser. Laut dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt war es vor einem Jahr die doppelte Menge.

An eine Situation wie diese kann sich Rolf-Jürgen Foellmer nicht erinnern. Er ist Vorsitzender der Interessengemeinschaft Oberweser/Eder-Diemelsee im niedersächsischen Holzminden. Zuletzt sei es zu wenig für Kiesabbau gewesen. Dieser erfolgt an der Weser mit Schwimmbaggern. Auch der Transport sei nur mit speziellen Schiffen und kleineren Mengen möglich gewesen.

Die Auswirkungen auf den Fährbetrieb sind unübersichtlich – auch, weil viele in der Winterpause sind. „Ich kann mir aber auch nicht vorstellen, dass viel Fährbetrieb möglich ist“, erklärte Foellmer. Wenn der Edersee sich nicht bis Frühjahr fülle, werde die Situation schwierig. „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“

Auch im nordhessischen Reinhardshagen schaut man sorgenvoll auf den Fluss. Dort geht es ohne Brücke mit einer Fähre ins gegenüberliegende Niedersachsen. Im Sommer habe es große Probleme durch die Trockenheit gegeben, sagte Bürgermeister Fred Dettmar. Zuletzt lief der Fährbetrieb dort – auch dank des Edersee-Wassers. Zufriedenstellend sei die Situation aber nicht: „Das Wasser, das jetzt nicht kommt, fehlt uns im Sommer.“ dpa

Wir sind weiterhin für Sie da!
Warenabholung jetzt auch wieder in Bayern möglich!
Mo - Sa 10-17 Uhr
VIDEO-MÖBELBERATUNG UND -VERKAUF
WOHNZIMMER
ESSZIMMER
SCHLAFZIMMER
BÜRO/KLEINMÖBEL
GARDEROBEN
JUGENDZIMMER
VIDEOBERATUNG
WhatsApp
0151 1634 2651
VERKAUFSHOTLINE
0151 1634 2648
Vereinbaren Sie einen Beratungstermin
(Mo.-Sa. 10-18 Uhr) telefonisch oder
per Mail: videoberatung@moebel-kempf.de
Aschaffenburg

ONLINE-KÜCHENBERATUNG

So einfach planen Sie Ihre Traumküche in 4 Schritten:
1 Termin vereinbaren
2 Bestätigungs-Email erhalten
3 Videoberatung aufrufen
4 Küchenplanung starten
Vereinbaren Sie einen Online-Beratungstermin
(Mo.-Sa. 10-18 Uhr) unter 06021 4903-0 oder
per Mail: info@moebel-kempf.de
Bad König

www.moebel-kempf.de
Möbel Kempf
Möbel Kempf GmbH & Co.KG • Niedernberger Straße 8
63741 Aschaffenburg/Nilkheim • Telefon: 0 60 21/49 03-0
Von der A3 Abfahrt • Aschaffenburg West Abfahrt B469 Aschaffenburg/Großostheim-Mitte
Möbel Kempf GmbH
Zeller Gewerbezentrum 21 • 64732 Bad König-Zell
Telefon: 0 60 63/9 50-0
Direkt an der E45 Abfahrt Zell
e-mail: info@moebel-kempf.de
Folgen Sie uns!
102AZ